



*Hohes Haus vom 11.03.2012 12.00 Uhr*

## **Hohes Haus (12:00) - Situation von Selbstständigen**

Pawlicki Patrizia (ORF)

Wie wird man ganz schnell gepfändet und hat ein Exekutionsverfahren damit in Österreich am Hals? Die Antwort wissen viele Selbstständige und Jungunternehmer. Denn auch wenn diese oft unter der Steuergrenze von 10 900 Euro pro Jahr verdienen, die Sozialversicherungsbeiträge sind trotzdem fällig und das nicht zu knapp. Ein Drittel der Einkünfte muss an die SVA abgeliefert werden. Wer nicht gleich zahlen kann wird ziemlich schnell, beziehungsweise sofort gepfändet, da ist die SVA gar nicht zimperlich. Das geht so nicht mehr, fordert jetzt eine Gruppe neuer Selbstständiger und hat das auch via Facebook kundgetan. Jetzt könnte doch Bewegung in die Sache kommen - Sigrun Reininghaus berichtet.

Reininghaus Sigrun (ORF)

Der Kabarettist Werner Brix und die Unternehmensberaterin Martina Schubert gehören zu den neuen Selbstständigen. Gemeinsam organisieren sie den Protest gegen die hohen Abgaben für die Sozialversicherung, unter denen kleine Selbstständige leiden. Heute trifft man sich im Zentrum Rochuspark, wo sich Selbstständige einmieten und gemeinsam die Büroausstattung nutzen können. Die Protestgruppe der kleinen Selbstständigen will rasch etwas ändern, die finanzielle Last wiegt schwer. Ein Selbstständiger, der 600 Euro pro Monat verdient, muss davon ein Drittel, also 200 Euro an die Sozialversicherung abgeben.

Brix Werner (Privat)

Dadurch, dass jemand, egal wie wenig er verdient, trotzdem immer immer immer für sich - muss man auch dazu sagen - ein Geld einzahlen muss in die Sozialversicherung und die Spitzenverdiener aber irgendwo einmal gedeckelt sind mit einer Höchstbemessungsgrundlage ergibt sich der Effekt, dass jemand, der sehr sehr sehr viel verdient irgendwann einmal nicht mehr mehr zahlt, aber jemand, der sehr sehr sehr wenig verdient immer zahlt. Das wirkt sich dann eben so aus, dass wir weniger gut Umsetzenden - und ich muss auch nicht unbedingt mehr umsetzen - die SVA erhalten. Weil wir mehr in den Topf einzahlen, weil wir eine größere Menge an Menschen sind.

Reininghaus Sigrun (ORF)

Werner Brix hat deshalb die Facebook-Initiative Amici delle SVA gegründet, die regen Zulauf hat. Die Wirtschaftskammer und die Sozialversicherung will er über die große Zahl und die Schwierigkeiten der gering verdienenden Selbstständigen informieren.

Brix Werner (Privat)

Es gilt, diese Leute davon zu überzeugen wie wir ticken, wir Einpersonenunternehmen. Wir arbeiten oft projektorientiert, also wir haben ja nicht selten, dass wir ein Büro haben mit einem durchgehenden

Kundenstock und einer durchgehenden Büroöffnungszeit. Es gibt hier einen Bedarf! Das sind 311 000 Menschen, bitte. Das ist doch kein Lercherl, bitte.

Reininghaus Sigrun (ORF)

Martina Schubert berät kleine Selbstständige in rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen. Sie weiß um die finanziellen Nöte ihrer Klienten, etwa auch, dass jeder Arztbesuch Geld kostet.

Schubert Martina (Privat)

Sie müssen auch zum Beispiel 20 Prozent Selbstbehalt bei den ärztlichen Leistungen berappen. Die wird Ihnen sozusagen später vorgeschrieben. Und das ist eigentlich zu viel, ja, wenn Sie eh schon wenig Geld haben müssen Sie dann auch noch diese Leistungen bezahlen.

Reininghaus Sigrun (ORF)

Und Martina Schubert hat einen Lösungsansatz.

Schubert Martina (Privat)

Grundsätzlich könnten genauso diese ersten 11 000 Euro in einer großen Vision steuerfrei und auch sozialversicherungsfrei gestaltet werden und trotzdem könnte eine Mindestversorgung gewährleistet werden. Jetzt keine Zahnsparpakete, aber einfach eine Mindestleistung von ärztlicher oder medizinischer Seite her.

Reininghaus Sigrun (ORF)

"Das geht nicht", sagt Christoph Leitl, der zugleich Präsident der Wirtschaftskammer und auch der Sozialversicherungsanstalt ist.

Leitl Christoph (SVA Sozialversicherungsanstalt d. gewerbl. Wirtschaft)

Eine generelle Regelung hätte ja den Nachteil, dass viele, die es sich sehr wohl leisten können, dann hier mitschwimmen. Und das können wir uns finanziell nicht leisten. Wir werden vom Staat im Zuge der diversen Sparpakete in einer hemmungslosen Art und Weise ausgeraubt. Wir haben Mühe und Not, dass wir in unserer Bilanz auf ausgeglichen kommen und nicht Schulden machen müssen.

Reininghaus Sigrun (ORF)

Leitl verweist auf Verhandlungen mit dem Sozialministerium über die Senkung der Mindestbeitragsgrundlage. Möglich ist auch, dass der Verfassungsgerichtshof die derzeitigen SVA-Beiträge kippt.

Mayer Heinz (Universität Wien)

Das kann sein, dass eine rechtliche Situation, die im Zeitpunkt ihrer Schaffung sachlich gerechtfertigt war und daher verfassungsmäßig war durch die Änderung der tatsächlichen Lebensverhältnisse verfassungswidrig wird weil sie einfach nicht mehr der Realität angemessen ist.

Reininghaus Sigrun (ORF)

Auch ein anderer Punkt könnte fallen - nämlich, dass jemand, der angestellt ist und daneben selbstständig arbeitet, doppelt Kranken- und

Unfallversicherung zahlen muss.

Mayer Heinz (Universität Wien)

Zwei Versicherungsanstalten kassieren Beiträge, nicht? Sie können zwar nur ein Mal krank sein und nur ein Mal sich an eine Versicherung wenden und Ihre Ansprüche geltend machen, aber Sie zahlen zwei Mal Beiträge. Das wird auf Dauer in dem Ausmaß nicht haltbar sein. Also irgendwann wird der Punkt kommen, wo man das in Frage stellen wird müssen.

Reininghaus Sigrun (ORF)

Hier braucht es vielleicht gar kein Urteil der Verfassungsrichter.

Leitl Christoph (SVA Sozialversicherungsanstalt d. gewerbl. Wirtschaft)

Wenn wir das hier aufgreifen und ändern könnten bin ich der Erste, der das begrüßt. Weil mir die Sinnhaftigkeit nicht klar ist und es geradezu eine Ungerechtigkeit ist. Pension, einverstanden. Krankheit, ein Blödsinn.

Reininghaus Sigrun (ORF)

Es scheint, als käme der Protest zur rechten Zeit. Vielleicht kann Werner Brix im Match um bessere Bedingungen für kleine Selbstständige schon bald einen Punkt machen.

Pawlicki Patrizia (ORF)

Und Sigrun Reininghaus wird an diesem Thema für Sie dranbleiben.

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags. Aufgrund der medienspezifischen Charakteristik von Radio- und Fernsehbeiträgen kann es bei der Transkription zu formalen Abweichungen in der sprachlichen Abbildung zwischen dem Text und dem audiovisuellen Original kommen.

Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der  
APA DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH.